

Ein Balsam Thurneiseri, zu Fisteln/
Krebs / und andern dergleichen Schäden
mit grossen Nutzen zugebrau-
chen.

Ich muß hie / schreiben Thurneiserus, meine Er-
fahrung / die ich in diesem Gewächs hab / wel-
ches ich verhoff noch vielen nutz zu seyn / anzeigt
Wann man der Wurzel des dauci oder des Teu-
schen Eisenachs vier Pfund gedöret klein hacket / und
thut darzu acht Loth gestossene Muscatnus / 16
Loth / Gummi Ammoniaci, 4. Loth Mastix / diese
alles beisset man in vier Loth guten starken Rosen-
essig 24. Stunden lang / nach diesem wird es in ein
krummen Kolben gethan / und so derselbig in ein
Sandcapell gesetzt wird / also daß zwischen dem
Rand der Capellen / und des Kolbens Bauch drei
Zoll weite / die mit keinem Sand angefüllt sey / ge-
ordnet / und ein Helm daruff gesetzt / mit manchen
Feuer / und sonderlichen grossen Fleiß / und guter
Fürsorg (dann es ein sehr spitzige distillation ist /
herüber getrieben / so wird und gibts ein weisse phleg-
ma, und schöne Himmelblaue Olie / welche sehr
ner Tugend halb bitter ein Balsam genennet wird
in den receptacul empfangen / die durch das separa-
torium gescheiden / und der Balsam besonder / als
das Wasser an seinem Ort / zum Gebrauch behal-
ten werden. Ein treffliche Heilung zu allen Wun-
den / Beulen / Geschwüren / und sonderlich ist diese
zu den Fisteln / Krebsen und anderen dergleichen
Schäden / mit grossen Nutzen zugebrauchen.

E